

Schritte plus Neu 6 - Schweiz

Lösungen zum Kursbuch

Lektion 8 Unter Kollegen

Folge 8: Der wichtige Herr Gerber

Foto-Hör Geschichte

- 1 Foto 1:** Ella hat schlechte Laune, weil sie länger warten muss.
Foto 2–4: Die beiden Frauen sind in einem Gang und warten darauf, dass Herr Gerber Zeit für sie hat. Sie möchten ein Interview mit ihm machen.
Foto 3+4: Herr Gerber ist ein Politiker.
- 2 a Ella b Ella, Jessica c Ella, Herr Gerber d Ella, Jessica e Jessica f Jessica, Herr Gerber**
- 3 Musterlösung:**
Jessica Lang ist eine Berufskollegin, von der Ella schon erzählt hat. Sie ist berühmt, kommt aus Basel und ist gar nicht eingebildet.
Ella findet Jessica Lang nett/sympathisch.

Schritt A

- A1a** falls = wenn
- A1b** **1** Falls Sie ein Problem haben, können Sie sich gern an mich wenden.
2 Falls Sie noch etwas wissen möchten, können Sie einfach anrufen.
3 Falls Sie noch Fragen haben, sind meine Mitarbeiter gern für Sie da.
- A2a** Grenzen setzen: Wie lehne ich Aufgaben im Job ab?
- A2b** **1** Man möchte hilfsbereit sein und niemanden enttäuschen. Eventuell hat man auch Angst vor negativen Konsequenzen.
2 Man sollte Aufgaben freundlich, aber bestimmt ablehnen und in kurzen und klaren Sätzen erklären, warum man *Nein* sagen muss.
3 Man sollte rechtzeitig *Nein* sagen und Verständnis für die Situation des Kollegen oder Chefs zeigen sowie Alternativen/ Kompromisse anbieten. Vielleicht können Aufgaben getauscht oder verschoben werden.
- A3 Aufträge/Aufgaben ablehnen:**
Tut mir leid, aber ich habe gerade selbst viel zu viel zu tun.
Ich habe leider im Moment überhaupt keine Zeit, zusätzliche Aufgaben zu übernehmen.
Da kann ich dir/Ihnen leider nicht helfen, weil ...
Ich muss noch ... bis ... bearbeiten/erledigen. Deshalb ...
- Alternativen vorschlagen:**
Wenn wir ... tauschen/verschieben, könnte ich dir/Ihnen vielleicht helfen.
Vielleicht könnte ... meine Aufgaben übernehmen, dann könnte ich ...
Ich könnte dir/Ihnen helfen, falls du/Sie jemanden für meine Aufgaben/... findest/finden.
- Auf Alternativvorschläge reagieren:**
Ja, gute Idee.
Ja, stimmt. Das wäre möglich.

Ich spreche gleich einmal mit ...
 Das geht leider nicht, weil ...

Schritt B

- B1a** 1 Je länger man wartet, desto schlechter wird die Laune.
 2 Je wichtiger die Leute sind, desto länger muss man auf sie warten.
 3 Je mehr man weiss, desto weniger muss man glauben.
- B1b** Je länger man wartet, **desto/umso** schlechter wird die Laune.
- B2** 2

Schritt C

- C1** a Das ist die Kollegin, von der ich dir so oft erzählt habe.
 b Samuel gehört zu den Kollegen, über die ich nur Gutes sagen kann.
 c Das ist ein Mann, über den man Bescheid weiss, wenn man einmal mit ihm gesprochen hat.
- C2** 1 ..., mit dem ich monatelang durch Asien gereist bin.
 2 ..., von dem ich oft so schöne Gedichte bekomme.
 3 ..., über die ich immer lachen muss.
 4 ..., an die ich oft denke.

Schritt D

- D1a** **Musterlösung:** Am Arbeitsplatz werde ich geduzt. Von den Nachbarn werde ich gesiezt. Im Geschäft werde ich gesiezt. In meinem Lieblingscafé werde ich geduzt. Im Quartierverein werde ich ebenfalls geduzt. Im Kindergarten werde ich von den Kindern geduzt, von den Kindergärtnerinnen gesiezt. Am Elternabend duze ich mich mit den anderen Eltern.
- D1b** **Gespräch 1:** im Büro **Gespräch 2:** im Kindergarten **Gespräch 3:** in einer Restaurantküche
- D1c** **richtig:** 1, 4, 5, 6
- D2**

das Du anbieten	Gespräch	das Du annehmen	Gespräch
Wir sagen hier alle <i>Du</i> zueinander. Wenn es Ihnen recht ist, dann können wir uns gern duzen.	3	Ja, gern! Ich heisse ...	2
Übrigens, hier in der Firma duzen wir uns alle. Ich bin ...	1	Freut mich! Ich bin ...	1
Ach, wollen wir und nicht duzen?	2	Sehr gern! Ich heisse ...	3

- D4a** 1 Im Arbeitsleben 2 Im Privatleben 3 Grundsätzlich
- D4b** Die Person, die älter ist, bietet in der Regel der jüngeren Person das *Du* an.

Lektion 9 Virtuelle Welt

Folge 9: Alex Müller ist weg!

Foto-Hörgeschichte

1 Musterlösung:

Auf meinem Computer sind 39 Ordner. Die Festplatte ist alt, sie funktioniert nicht mehr so gut. Die Datei kann ich dir gern schicken. Eine Sicherungskopie würde ich immer machen. Der Virus hat unser IT-System angegriffen. Den Bildschirm/Monitor habe ich mir gestern gekauft, weil es ein Sonderangebot war. Ich kaufe mir morgen eine neue Speicherkarte für mein Smartphone. Das Programm hat mir schon viel geholfen. Ich glaube, meine Tastatur ist schon wieder kaputt. Den ersten Satz würde ich löschen, ich finde ihn unpassend. Den Ordner musst du noch umbenennen, wir haben schon einen Ordner mit einem ähnlichen Namen. Kopieren Sie mir bitte diese zwei Zeitungsinserte? Der neue Computer wird morgen angeschlossen. Speichern ist immer wichtig! Du musst dieses Symbol anklicken, dann startet das Programm. Die Dateien habe ich von der Website heruntergeladen.

- 2 1 Ordner 2 Sicherungskopie 3 gelöscht 4 lädt ... herunter 5 Kamera 6 Speicherkarte 7 Computer 8 gespeichert
- 4 richtig: a, c

Schritt A

- A1 a Du suchst die Datei. Zur gleichen Zeit lade ich das Programm herunter. b Alex Müller war zuerst Polizist, danach «Superstar». c Ich klickte auf «Senden». Danach bemerkte ich meinen Fehler.
- A2 A Ella schreibt einen Artikel, während Samuel telefoniert. B Nachdem Samuel zehn Stunden gearbeitet hat, geht er nach Hause. C Ella trinkt einen Kaffee, bevor sie zur Arbeit geht.
- A3 A während B Nachdem, bevor C bevor, Während D bevor
- A4a Sie planen eine Überraschungsparty.
- A4b 2 E 3 L 4 T 5 N 6 E 7 L

Schritt B

- B1 a Du tust ja so, als ob ich keine Ahnung hätte. Aber in Wirklichkeit kenne ich mich ziemlich gut damit aus. b Du tust so, als ob du die ganze Arbeit noch einmal machen müsstest. Aber in Wirklichkeit finden wir eine Lösung für das Problem. c Du sagst das so, wie wenn ich das absichtlich getan hätte. Aber in Wirklichkeit war das ein Versehen.
- B2 A Sarah tut so, als ob es ihr gut gehen würde. Aber in Wirklichkeit ist sie traurig und weint. B Max tut so, als ob er Computer reparieren könnte. Aber in Wirklichkeit hat er keine Ahnung davon. C Anna tut so, wie wenn sie gerade arbeiten würde. Aber in Wirklichkeit ruht sie sich aus. D Fabian tut so, wie wenn schönes Wetter wäre. Aber in Wirklichkeit regnet und stürmt es.
- B3a Im Gespräch tut er so, wie wenn er
- ein Haus mit zwölf Zimmern und Pool hätte.
 - einen Porsche hätte.
 - nicht verheiratet wäre.
 - Golf spielen würde.

- in Florida in den Ferien gewesen wäre.

Schritt C

C1a

Gespräch	1	2	3	4
Bild	B	C	A	D

C1b Jemand liest die Bedienungsanleitung. Alles funktioniert, wie beschrieben. – Gespräch 3; Jemand macht alles wie beschrieben. Trotzdem kommt immer wieder eine Fehlermeldung. – Gespräch 1; Jemand macht alles wie beschrieben. Es ist aber schwierig und dauert ziemlich lange. – Gespräch 4; Jemand versteht die Bedienungsanleitung nicht und beschliesst, das Problem allein zu lösen. – Gespräch 2

C2a 1 einwerfen 2 öffnen 3 einfüllen 4 wählen 5 einfüllen 6 schliessen 7 drücken 8 läuft

C2b Musterlösung:

Entschuldigung, ich bin neu hier. Könnten Sie mir vielleicht sagen, wie die Waschmaschine funktioniert? – ja klar, gern. Schauen Sie, zuerst müssen Sie hier eine Münze einwerfen. Sie öffnen die Tür und füllen die Wäsche ein. Dann wählen Sie ein Programm aus und füllen hier in dieses Fach oben das Waschmittel ein. Danach schliessen Sie die Tür. Am Schluss müssen Sie den Startknopf drücken. Jetzt läuft der Waschvorgang.

C3 Musterlösung:

Schau mal, zuerst musst du auf «Kontakte» gehen. Dann drückst du auf «Neuen Kontakt hinzufügen» und gibst Name und Handynummer ein. Zuletzt speicherst du deinen neuen Kontakt. Ganz einfach.

Schritt D

D1 Musterlösungen:

A Eine Mutter hat Angst, dass ihr Sohn spielsüchtig ist. Er spielt in seiner Freizeit nur noch allein zu Hause am Computer und trifft keine Freunde. Manchmal spielt er auch ganze Nächte durch. Sie fragt im Forum um Rat.

B Eine Frau hat das Problem, dass ihr Mann nicht mit Geld umgehen kann. Er gibt sein sämtliches Geld für teure Dinge aus, die er dann aber nicht benützt. Sie haben eine Wohnung gekauft, aber die Hypothek muss sie ganz allein übernehmen, weil ihr Mann kein Geld dafür übrig hat. Gespräche mit ihrem Mann nützen nichts. Sie bittet um Ratschläge im Forum.

D2a Musterlösung:

Hallo Anna, ich kann dich gut verstehen. Unser Sohn hatte auch so eine Phase und man muss die Situation sehr ernst nehmen. Ich rate dir, professionelle Hilfe in Anspruch zu nehmen. An deiner Stelle würde ich mich zum Beispiel an die «Pro Juventute» oder an «Sucht Schweiz» wenden. Bei «Pro Juventute» gibt es zum Beispiel gratis Elternberatung – telefonisch oder online. Diese hat das jedenfalls sehr geholfen.

D2b Musterlösung:

Ich sehe das auch so wie du: Das ist eine sehr ernste Situation. Vielleicht kann ja auch der schulpsychologische Dienst weiterhelfen. Ich bin nicht sicher, aber ich würde auf jeden Fall professionelle Hilfe suchen.

Schritt E

E1a 3, 5

E1b Frau Frisch: **2, 7, 8** Herr Forster: **3, 4, 5, 6**

Grammatik und Kommunikation

1 Musterlösung:

Nachdem ich heute aufgestanden war, ging ich um 6 Uhr im Wald joggen. Während ich frühstückte, beantwortete ich meine E-Mails. Bevor ich am Abend ins Bett ging, rief ich Lisa noch an.

2 Musterlösung:

Willi tut so, als ob er eine Katze wäre. Willi tut so, wie wenn er Auto fahren könnte. Willi tut so, als ob er Zeitung lesen könnte.

etwas erklären

Musterlösung:

Zuerst müssen Sie das Reiseziel eingeben. Dann wählen Sie eine Verbindung aus und bestätigen den Kauf. Danach werfen Sie das Geld ein oder stecken Ihre Geldkarte in den Automaten. Am Schluss können Sie Ihr Billett entnehmen.

einen Rat geben

Musterlösung:

Ich kann dich gut verstehen. Ehrlich gesagt, finde ich sein Verhalten unmöglich. Ich rate dir, mit ihm zu sprechen und zu sagen, dass du die Gespräche am Abend mit ihm vermisst und auch gern einmal etwas mit ihm unternehmen würdest. An deiner Stelle würde ich ihn z. B. einmal mit Karten für ein Konzert seiner Lieblingsband überraschen. Da wird er seine Müdigkeit schnell vergessen!

Zwischendurch mal ...

Lesen

1 richtig: a, b, d

2 *Fröi mi.* – Ich freue mich. *Bi sho wider dihei.* – Ich bin schon wieder zu Hause. *Gah to tanze.* – Ich gehe tanzen. *Merssi.* – Danke. *Heb en schöne Tag.* – Ich wünsche dir einen schönen Tag. *Hesh xeh?* – Hast du gesehen? *Ha di fesht gärn.* – Ich liebe dich. *Pfuus guet.* – Schlaf gut.

Lektion 10 Werbung und Konsum

Folge 10: Der Gute-Laune-Tee

Foto-Hörgeschichte

- a** veröffentlichen: z. B. in einem sozialen Netzwerk oder in einer Zeitung berichten

b Hautausschlag: Punkte z. B. im Gesicht, auf der Brust oder am Hals

c Schadenersatz: Man bekommt Geld, wenn man Nachteile hatte.
- Foto 1:** Ella hat schlechte Laune, weil sie es eilig hat und im Stau steht.

Foto 2: Martin König möchte in der Redaktion einen Tee-Test machen.

Foto 3: Das Foto hat Herr König in einem sozialen Netzwerk gepostet; es zeigt, dass er von dem Gute-Laune-Tee einen Ausschlag bekommen hat.

Foto 4: Ella hat gute Laune, weil Samuel nach dem Trinken des Tees auch den Ausschlag bekommen hat.

3 Musterlösung:

Ella steht im Stau und ist genervt. Im Radio läuft eine Werbung für einen «Gute-Laune-Tee». In der Redaktion ist Martin König, der von dem Gute-Laune-Tee aus der Werbung einen Hautausschlag bekommen hat. Er hat ein Foto von sich mit dem Ausschlag in einem sozialen Netzwerk gepostet. Daraufhin hat er Ärger mit dem Rechtsanwalt des Teeproduzenten bekommen. Jetzt möchte er einen Tee-Test in der Redaktion machen, um zu beweisen, dass man von dem Tee einen Hautausschlag bekommt. Samuel, Ella und Herr König trinken zu dritt den Tee und Samuel und Herr König bekommen einen Ausschlag. Ellas Laune ist jetzt wieder besser, sie findet das lustig und lacht.

4 richtig: b, d

Schritt A

A1a **2** Ella meint, dass der Tee weder gut ist noch gute Laune macht. **3** Martin K. bekommt sowohl Probleme mit seinem Netzwerk als auch Post von einem Rechtsanwalt. **4** Er darf das Foto weder im Internet noch sonst irgendwo veröffentlichen.

A1b

Gespräch	1	2	3	4
Bild	B	D	A	C

A2a **1** Der Tee soll sowohl gut als auch gesund sein. **2** Der Fitnessriegel enthält weder Zucker noch Fett. **3** Die Limonade schmeckt sowohl fruchtig als auch erfrischend.

A2b **1** weder – noch **2** sowohl – als auch **3** sowohl – als auch, weder – noch **4** sowohl – als auch

A3 **Kunde:** Ich habe festgestellt, dass ... | Das geht doch nicht. | Ich bin wirklich sehr verärgert/enttäuscht. | Es war abgemacht/vereinbart, dass ... | Das Hauptproblem war, ... | Das kann man doch nicht machen. | Also, ich muss sagen, das hat mich schon etwas enttäuscht.

Verkäufer: Selbstverständlich, das ist überhaupt kein Problem. | Oh, das tut mir leid. Da sehe ich leider nur eine Möglichkeit: ... | Ist das so? Das ist wirklich sehr ärgerlich. | Ich werde mich sofort persönlich darum kümmern.

A4b **Musterlösung:**

Guten Tag. Ich habe bei Ihnen einen Fotoapparat gekauft und habe festgestellt, dass er nicht so gut ist wie in der Werbung versprochen. Das geht doch nicht. Ich bin sehr enttäuscht. – Oh, das tut mir leid. Ich kann verstehen, dass Sie enttäuscht sind. Ich sehe leider nur eine Möglichkeit: Sie bekommen Ihr Geld zurück. – In Ordnung, damit bin ich einverstanden. Aber ich habe leider keine Quittung mehr von dem Kauf. Können Sie mir den Fotoapparat nicht umtauschen? – Ja, ich denke, das geht auch. Ich werde mich sofort persönlich darum kümmern. – Vielen Dank für Ihr Verständnis. – Ich danke Ihnen ebenfalls. Auf Wiedersehen.

Schritt B

B1 **1** B, **2** C, **3** D, **4** A

B2a

Gespräch	1	2	3	4
Foto	C	B	A	D

B2b 1 wo 2 etwas, was | dort, wo 3 alles, was | nichts, was | alles, was 4 alles, was | etwas, was

Schritt C

C1 2 C 3 D 4 A

Fahrzeug, das hupt | Puppe, die spricht | Schuhe, die leuchten

C2a 2 der sprechende Roboter 3 das schrumpfende Auto 4 der korrigierende Stift

C2d **Musterlösung:**

Also mir gefällt der sprechende Roboter am besten. Ich bin am Morgen immer sehr müde und wache schwer auf. Wenn er mich freundlich mit einer dampfenden Tasse Kaffee begrüßen würde, würde mir das sehr helfen.

Schritt D

D1a 1 bei der Entwicklung eines neuen Produktes, 2 ein Paket mit dem neuen Nuss-Snack

D1b 2 Firmen Nuss-Liebhaber 3 telefonisch online 4 drei zehn 5 Die Mitarbeiter des Unternehmens Die Fans 6 Nachteilen Vorteilen 7 werden in der Regel gut bezahlt bekommen meistens kein Geld

Schritt E

E1 a Paola ist die Frau des Ich-Erzählers und die Mutter von Luis. Der Ich-Erzähler ist der Vater. b Paola hat die Zahnbürste gekauft, weil Luis seine Zähne nicht gut geputzt hat. c Die Zahnbürste ist nachts vom Waschbecken gefallen und hat immer gesagt: «Weitermachen!» Der Erzähler hat zuerst versucht, die Zahnbürste auszuschalten. d Er hat ein Messer geholt, weil alle Schraubenzieher zu gross für die kleine Schraube waren. e Er hat die Zahnbürste aus dem Fenster geworfen, weil die Zahnbürste nicht aufhörte zu sprechen. f Ein Betrunkener ist vorbeigekommen, hat die sprechende Zahnbürste gehört und gedacht, dass eine Person in der Baugrube wäre.

Grammatik und Kommunikation

4 meine lachenden Kinder, der duftende Kaffee, die aufgehende Sonne, ein fit machendes Frühstück, der klingelnde Wecker

Zwischendurch mal ...

Gedicht

1 Man soll ein Kleid kaufen. Dann sieht man jugendlich und schön aus. Man soll eine chice Hose in Übergrösse kaufen. Die macht einen schlanken Bauch. Man soll ein neues Trainingsgerät kaufen. Das macht schlank und glücklich. Man soll tollen Schmuck kaufen. Der macht selbstbewusst. Man soll eine freche und sehr attraktive Kette kaufen. Die lässt einen positiv denken.

Hören

1 richtig: a, b, d, f, g

Landeskunde

1 Eine Litfaßsäule ist ein kleiner runder Turm, an den Plakate geklebt werden.

- 2 Früher klebten an den Plakatsäulen vor allem politische Plakate und Infozettel, heute Werbeplakate mit Programmen von Theatern und Kinos.

Lektion 11 Miteinander

Folge 11: Alles «bestens», oder?

Foto-Hörgeschichte

- 2 **Foto 1:** Ella ist an einem Kürbisfeld, wo am Strassenrand Kürbisse verkauft werden. Die Bezahlung erfolgt über eine Kasse des Vertrauens. Ella macht dort Fotos, weil sie eine Reportage zum Thema Vertrauen machen möchte.
- Foto 2:** Der Mann nimmt einen grossen Kürbis, legt ihn in sein Auto und will abfahren, ohne zu bezahlen.
- Foto 3:** Ella spricht den Mann darauf an, dass er den Kürbis nicht bezahlt hat.
- Foto 4:** Er sagt, dass es ein Versehen war und er vergessen hat zu zahlen, weil er spät dran ist.
- 4 richtig: a, b, c
- 5 Hier: Für etwas, was man sich nimmt, muss man auch bezahlen.

Schritt A

- A1** werden ... weggehen, wird ... geben
- A2a** 2 C, 3 E, 4 A, 5 D
- A2b** richtig: 3, 4

Schritt B

- B1** Ich wollte einfach nur schnell abfahren, weil ich schon viel zu spät dran bin.
- B2a** A 2, B 5, C 6, E 4, F 3

Schritt C

- C1a** C
- C1b** richtig: 2, 3, 5
- C1c** Polizist: 3, 5 | Fahrer: 1, 2, 4

Schritt D

- D1** **Musterlösung:**
Mir gefällt «Jeder ist Ausländer – fast überall», weil vieles eine Frage der Perspektive ist.
- D2a** Gefühl von Fremdheit
- D2b** A 4 B 2 C 1 D 3

Schritt E

- E1a** **Musterlösung:**
Ich könnte mir vorstellen, dass Sally Probleme mit der Sprache hatte.
Ich denke, dass Carmelinda sich an die neuen Arbeitsabläufe gewöhnen musste.

E1b **Sally:** musste sich an die vielen Ferientage gewöhnen, hatte Probleme mit den Regeln zum Duzen/Siezen, fand die Ladenöffnungszeiten gewöhnungsbedürftig
Mohd: musste sich daran gewöhnen, pünktlich zu sein, fand die Kleiderordnung ungewohnt
Carmelinda: musste sich daran gewöhnen, im Voraus zu planen, findet es merkwürdig, dass man als Gast etwas zum Essen mitbringt

E1c **Ferien:**

Sally: weniger Ferientage

Carmelinda: Ferien werden nicht so weit im Voraus geplant

Kleider:

Mohd: auch im Büro Männer ohne Anzug und Krawatte

Carmelinda: Arbeitskleidung darf nicht in Spitalkantine getragen werden, in der Freizeit sind die Frauen in Italien eleganter und weniger sportlich gekleidet

Termine & Pünktlichkeit:

Mohd: anderes Zeitverständnis und anderer Umgang mit der Zeit, Termine sind flexibler, Pünktlichkeit spielt nicht so eine große Rolle

Carmelinda: berufliche und private Termine werden nicht so viel im Voraus geplant

Kommunikation:

Sally: direktere Kommunikation, allgemein offeneres Verhalten

Party:

Carmelinda: nur der Gastgeber kümmert sich um das Essen

Grammatik und Kommunikation

1 Musterlösungen:

Im Sommer werde ich mich viel mit Freunden draussen in der Natur treffen. Wir werden öfter zusammen grillieren. Und ich werde mindestens zweimal in der Woche Volleyball spielen. |

Nächstes Jahr werde ich regelmässig Sport machen. Ich werde aufhören zu rauchen, weniger Schokolade essen und mich gesünder ernähren. Ich werde möglichst immer vor elf Uhr ins Bett gehen. Ich werde öfter ein Buch lesen.

Zwischendurch mal ...

Lesen

1 Musterlösung:

Wenn ich mit jemandem telefoniere, finde ich es wichtig, dass der Gesprächspartner freundlich und ruhig redet – auch wenn es ein Problem zu besprechen gibt.

Dialekt

1 Musterlösung:

«Der Ton macht die Musik» bedeutet, dass die Stimme eine wichtige Botschaft transportiert. Es kommt nicht nur darauf an, was man sagt, sondern auch, wie man etwas sagt.

2 Musterlösung:

Nach dem Telefongespräch B freut sich Frau Lüthi am meisten auf Herrn Hofer, weil er ruhig, freundlich und professionell spricht. In Gespräch A tönt Herr Hofer etwas unsicher, während er in Gespräch C nicht sehr interessiert wirkt.

Film

1a Aljoscha kritisiert, dass Mona alte Brötchen wegwerfen möchte. Paulette und Mona finden den Brotsalat sehr gut. Mona kritisiert, dass Aljoscha beim gemeinsamen Essen immer aufs Handy schaut.

1b Musterlösung:

Ich finde Aljoschas Idee, aus den alten Brötchen einen guten Brotsalat zu machen, toll. Ich bin auch der Meinung, dass man Essen nicht einfach so wegwerfen darf.

Lektion 12 Soziales Engagement

Folge 12: Was wollen wir mehr?

Foto-Hörgeschichte

1 Man arbeitet, z.B. in einem sozialen Bereich freiwillig und bekommt kein Geld dafür.

2 **1** ein Hund **2** eine Biene

3 **Foto 1:** Sascha telefoniert mit Ella, weil er ein Problem hat. Er sucht jemanden, der ihm an einem Tag in seiner Theatergruppe helfen kann. Seine Kollegin hat den Arm gebrochen und kann nicht arbeiten.

Fotos 2–4: Sascha und Ella sind im Gebäude des Gemeinschaftszentrums. Ella interviewt Sascha zu dem Sommerferienprogramm des Gemeinschaftszentrums. Sascha leitet die Theatergruppe.

Foto 2+3: Ella schreibt einen Beitrag über das Gemeinschaftszentrum für das «Stadtblatt».

4 Sascha arbeitet ~~fest angestellt~~ *ehrenamtlich* beim Gemeinschaftszentrum und bietet eine Theatergruppe für Kinder an. Seine Kollegin fällt aus, da sie ~~ein Bein~~ den Arm gebrochen hat. Sascha fehlt für ~~übermorgen~~ *morgen* noch eine zweite Aufsichtsperson. Sascha ist ~~allein~~ mit vielen anderen für das Kinderferienprogramm verantwortlich. Es gibt Bastel-, Tanz- und ~~Musikkurse~~ Sportkurse, ~~Hausaufgabenbetreuung~~, ~~Badibesuche~~ *Wanderungen*, ~~Kinderfilme~~ Kinderkino und eine Theatergruppe. In der Theatergruppe spielen die Kinder ein Stück, das ~~Sascha~~ *sie zusammen mit Sascha* geschrieben ~~hat~~ haben. Es heisst: «Ferien für die Tiere». Es spielen unter anderem ~~eine Biene~~ *ein Vogel*, eine Kuh und ein Hund mit. Ella und Sascha haben einander geholfen: Sascha musste den Kurs nicht ausfallen lassen und Ella kann einen ~~Artikel~~ *Beitrag* schreiben.

5 Eltern haben im Sommer häufig das Problem, wie sie ihre Kinder in den langen Sommerferien betreuen. Ein Gemeinschaftszentrum bietet vielfältige soziokulturelle Angebote, so zum Beispiel Sport- oder Ferienprogramme (Tanz- und Bastelkurse, Ausflüge, Kinderkino, Theatergruppe). Man kann ein Gemeinschaftszentrum unterstützen, indem man ehrenamtlich bei einem Programm mitmacht oder selbst ein Programm anbietet.

Schritt A

A1 a seit b bis c seit d bis

A2a 1 Angebote für Eltern und Kinder 2 Angebote für Senioren 3 Angebote für alle Generationen
4 Diverse Angebote

A2b 2 Singkreis 3 Hier gibt es kein passendes Angebot. 4 Cafeteria 5 Räume mieten für private
Anlässe oder Treffen (z.B. Lese- oder Musikgruppen) 6 Computer- und Smartphonekurs für
die Generation 60 plus

A3a **Gespräch 1:**

Problem: alleinerziehende Mutter sucht Betreuung für ihren 3-jährigen Sohn am
Montagvormittag **Lösung:** Waldspielgruppe des GZ

Gespräch 2:

Problem: Frau ist seit dem Tod ihres Mannes allein und sucht neue Kontakte und
interessante Aktivitäten **Lösung:** Töpferkurs für Senioren im GZ, danach Cafeteriabesuch mit
den anderen Kursteilnehmenden

A3b 1 a seit b Bis c bis

2 a Seit b Seit c bis

Schritt B

B1 b Da kann man helfen, ohne dass man eine komplizierte Bewerbung schreibt.

c Das GZ hilft den Eltern, indem es ein Ferienprogramm für Kinder anbietet.

d Die Kinderbetreuung darf nicht stattfinden, ohne dass eine zweite Aufsichtsperson dabei
ist.

B2b 1 ohne dass 2 indem 3 indem

B2c Nikolin ist in einen Kletterverein eingetreten und hat dort schnell neue Freunde gefunden.
Jürg war lange bei der Freiwilligen Feuerwehr aktiv. Jetzt betreut er die Kinder von Kollegen,
solange die Eltern im Einsatz sind. Ihm ist der Kontakt zu Menschen wichtig.

Schritt C

C1 Es geht um ehrenamtliche Tätigkeiten im sozialen Bereich.

C2a 1 Über 40% der Bevölkerung engagieren sich ehrenamtlich in karitativen Organisationen und
anderen Institutionen und Vereinen. 2 Sie trainieren eine Sportmannschaft, kümmern sich
um Pflegebedürftige, restaurieren alte Häuser, engagieren sich als Babysitter, setzen sich für
den Umweltschutz ein oder unterstützen Flüchtlinge. 3 Frauen engagieren sich etwas
häufiger als Männer ehrenamtlich, besonders bei sozialen Aktivitäten oder bei
Freizeitangeboten für Flüchtlingskinder. 4 «Benevol» ist die Dachorganisation für
Freiwilligenarbeit in der Schweiz. Sie bietet eine Vermittlungsplattform an, über die jeder das
für ihn passende Engagement finden kann.

Schritt D

D1 **Musterlösung:**

Es ist wichtiger, sich selbst zu engagieren und etwas zu machen, als nur andere dafür zu
bewundern.

D2a

Gespräch	A	B
Überschrift	1	4

D2b Gespräch A

1 den Rettungsdienst 2 holt sich die Schülerin telefonisch Rat bei den Sanitätern. 3 die Schülerin so schnell gehandelt hat.

Gespräch B

1 mehr als einem Jahr 2 im Haus von Frau Hunziker in einer kleinen Wohnung im Dachgeschoss. 3 klappt gut.

Schritt E

E1 Musterlösung:

Jennys Freundin hat ihr zum Geburtstag einen Pullover gestrickt, der Jenny aber überhaupt nicht gefällt. Nun weiss sie nicht, was sie tun soll.

Grammatik und Kommunikation

Um Hilfe bitten/Nachfragen/Eine Lösung anbieten:

Musterlösung:

- ◇ Gemeinschaftszentrum Eichried, Schneider. Wie kann Ihnen helfen?
- Grüezi, hier ist Ott. Ich habe ein Problem.
- ◇ Aha. Was ist denn genau Ihr Problem?
- Ich weiss nicht, was ich machen soll. Ich muss einen Bewerbungsbrief schreiben und weiss überhaupt nicht, wie ich das machen soll.
- ◇ Ich habe eine Idee. Wie wäre es, wenn Sie zu unserem Schreib-Coaching kommen? Es ist gratis, denn es wird von freiwilligen Mitarbeiterinnen betreut.
- Oh, das wäre ganz wunderbar. Vielen Dank!

Zwischendurch mal ...

Hören

1 A Fred B Jonas C Benjamin D Cécile E Anna F Nina G Kerstin

2 a oft zu spät b Onkel c sie d Anna per Kurznachricht

3 Musterlösung:

Ich würde **Fred** raten, sparsamer zu leben. **Jonas** sollte seinem Neffen Fred kein Geld mehr ausleihen. Sonst lernt Fred nie, besser mit seinem Geld umzugehen. **Anna** sollte wegen Benjamin nicht mehr traurig sein. Benjamin ist kein besonders treuer Freund. Deswegen würde ich auch **Kerstin** raten, sich nicht mit Benjamin zu treffen.

Lektion 13 Aus Politik und Geschichte

Folge 13: Nicht aufgeben! Weitermachen!

Foto-Hörgeschichte

1 2 die Jugend und die Flucht aus Ungarn 3 Herrn Bogdás Familie 4 der Aufgabenhilfeverein 5 Tipps für junge Migranten

2 **Alter:** 79 Jahre, **Beruf:** Lehrer **Familie:** hat jüngere Geschwister, Vater vor der Flucht in die Schweiz gestorben **Flucht:** mit 16 Jahren zusammen mit seinen Geschwistern (11 und 14 Jahre) und seiner Mutter nach dem ungarischen Volksaufstand 1956 in die Schweiz geflüchtet

anfängliche Probleme in der Schweiz: neue Sprache und neues Bildungssystem

Aufgabenhilfeverein: 1975 gegründet, Hilfe bei der Suche nach Lehrstellen für Migrantenkinder, Spendensammlung, um den begabtesten Migranten ein Studium zu finanzieren

- 3** Glaubt an euch selbst! Lernt Deutsch! Bewegt euch nicht nur in der digitalen Welt! Seid fleissig und bildet euch weiter!
- 5** Herr Bogdán wird zu einem «Fest der Vielfalt» eingeladen. Er kommt mit dem Zug an und Ella holt ihn ab.

Schritt A

A2 a zerstört b empfangen c gegründet d gestellt e gewählt

1975	ist	ein Aufgabenhilfeverein	<i>gegründet worden.</i>
Sie	wurde	zur Stadtpräsidentin	<i>gewählt.</i>

Schritt B

B1 a jüngeren b grösste c begabtesten

B2a 1 Tagsschulen einführen 2 bezahlbareren Wohnraum für alle schaffen 3 tieferes Tempolimit, strengere Gesetze und höhere Strafen für Temposünder einführen

B2b 1 schnellere, grösseren 2 bezahlbareren, grösseren, ärmere 3 strengere, schärfere, höhere

Schritt C

C2a A 2 B 1 C 3

C2b

	Wer protestiert?	Wogegen/Wofür?	Wo?
Text 1	rund 10'000 Menschen	gegen Rassismus, für ein offenes Europa	in der ganzen Schweiz, z.B. Zürich, Bern, Genf, Basel
Text 2	Tausende Menschen	Gleiche Bezahlung und volle Gleichberechtigung für Frauen	in vielen Städten, z.B. Bern, Zürich, Basel, Lausanne
Text 3	rund 50 Kinder und Jugendliche	gegen die Schliessung ihres Schwimmbades	in Heimenhaus

Schritt D

D1 2 C 3 D 4 F 5 A 6 E

D2a letzte Hexe in Europa verbrannt: 1782 | Alte Eidgenossenschaft gegründet: 1. August 1291 | heutige Schweiz gegründet: 1848 | Helvetische Republik gegründet: 1798 | Schweiz als UNO-Mitglied aufgenommen: 10. September 2002 | Frauenstimmrecht eingeführt: 1971

D2c a Der Name «Schwyz» kommt vom Kantonsnamen «Schwyz». b Die Bezeichnung «Confoederatio Helvetica» kommt aus dem Lateinischen. c Anna Göldi wurde als Hexe bezeichnet. d Die Helvetische Republik wurde von Franzosen gegründet. e Bis 1971 durften in der Schweiz nur Männer wählen.; Andere Länder in Europa führten das Frauenstimmrecht schon lange vor der Schweiz ein. f Die Schweiz ist Mitglied der UNO.; In der Schweiz stimmte das Volk darüber ab, ob die Schweiz Mitglied der UNO wird.

Grammatik und Kommunikation

- 1** 1 Die Hose ist in den Schrank gehängt worden. 2 Der Fressnapf wurde leergefressen. Der Fressnapf ist leergefressen worden. 3 Die Blume wurde nicht gegossen. Die Blume ist gegossen worden. 4 Das Geschirr wurde nicht gespült/abgewaschen. Das Geschirr ist gespült/abgewaschen worden.
- 3** Diese Wurst ist die schärfste, die ich je gegessen habe.
Ihr Vortrag ist der interessanteste, den ich je gehört habe.
Das neue Buch von Heiko Mieler ist das schlechteste, das ich je gelesen habe.

Zwischendurch mal ...

Landeskunde

- 1** a 3 c 4 d 2
- 2** A Wahlen B Volksinitiative C Referendum, Abstimmung
- 3** a Bis 1984 waren nur Männer im Bundesrat. 2010 regierten im Bundesrat mehr Frauen als Männer. b Die Mehrheit der Schweizer Bevölkerung hat bei der Volksinitiative dagegen gestimmt. c Der Wirt akzeptierte den Beschluss des Parlaments nicht. Da der Wirt genug Unterschriften gesammelt hatte, gab es eine Abstimmung.

Lektion 14 Alte und neue Heimat

Folge 14: Heimat ist, wo du Freunde hast.

Foto-Hörgeschichte

- 2** **Reto:** hatte die erste Idee zu dem Fest
Sándor Bogdán: findet das Fest wunderbar
Philipp Berner: kennt Sándor Bogdán
Sascha: seine Freundin ist Libanesin
Lara: ist mit Tim verheiratet und hat ein Baby
Leon: hat noch nie so gute Baklava gegessen
- 3** Baklava: aus dem Libanon, Piroggen: aus Polen, Risotto: aus dem Tessin
- 5** Philipp und Reto haben das «Fest der Vielfalt» veranstaltet, damit Menschen sich einfach einmal treffen und kennenlernen. Zuerst haben sie befürchtet, dass vielleicht nicht genug Leute mitmachen würden. Den Besuchern hat das Fest sehr gut gefallen, es war ein grosser Erfolg.

Schritt A

A2a 2 – Wallis – C (Fondue) | 3 – Bern – D (Rösti) | 4 – Basel – B (Läckerli) |
5 – St. Gallen – F (Bratwurst) | 6 – Zürich – A (Tirggel)

A2b richtig: 2, 3, 6

1 geht ganz schnell braucht viel Zeit **4** salziges süsses **5** meistens keinen

A3 **Typ «Wintergebäck»:** der Advent + s + die Zeit = die Adventszeit; der Stein + der Pilz = der Steinpilz; der Käse + die Sorte = die Käsesorte; das Brot + das Stückchen = das Brotstückchen; der Käse + die Mischung = die Käsemischung; der Winter + das Gericht = das Wintergericht; West + die Schweiz = die Westschweiz; der Honig + das Gebäck = das Honiggebäck;

die Wurst + der Stand = der Wurststand; die Stadt + der Bäcker = der Stadtbäcker

Typ «Weisswein» weiss + der Wein = der Weisswein; hart + Käse = der Hartkäse; rot + der Wein = der Rotwein; national + das Gericht = das Nationalgericht; deutsch + die Schweiz = die Deutschschweiz; super + der Markt = der Supermarkt

Typ «Bratwurst» braten + die Wurst = die Bratwurst, reiben + der Käse = der Reibkäse; kochen + das Feuer = das Kochfeuer; würzen + die Mischung = die Würzmischung

Typ «Erinnerung» mischen → die Mischung; zubereiten → die Zubereitung

Schritt B

B3a Folgende Begriffe aus B2 kommen vor:

Land, Wurzeln, Familie, Fest, Musik, Essen, Gerüche, Gefühl, zu Hause, Kultur, Sprache

B3b 1 Amira erinnert sich vor allem sehr gut an die vielen Feste.

2 Libanesen freuen sich immer über Besuch, sie sind sehr gastfreundlich.

3 Amira denkt gern an die Gerüche in der Küche.

4 Heimat ist für Amira dort, wo sie sich wohlfühlt und verstanden wird.

5 Die Schweiz und der Kanton Bern gehören zu Manuels Gefühl von Heimat, aber auch Spanien, wenn es z.B. um Fussball geht, und seine vielen Verwandten dort, die er oft besucht.

6 Als kleiner Junge hat Manuel von einer Karriere als Profi-Fussballer bei *Real Madrid* geträumt.

7 Seine Sommerferien hat Manuel früher bei seinen Grosseltern in Spanien verbracht.

B3c

denken an	daran	woran ...?
verbinden mit	damit	womit ...?
sich freuen über	darüber	worüber ...?
gehören zu	dazu	wozu ...?
träumen von	davon	wovon ...?

Schritt C

C3a 1 😊 2 😞 3 😊 4 😞 5 😞

C3b **Alessia:** Grenzkontrollen, Währung in der EU **Julian:** Kleine Länder in Europa **Elena:** Reisefreiheit, Studium **Kim:** Gemeinsamkeiten mit anderen Europäern **Lukas:** Frieden und Demokratie, Solidarität